

Bildungsprojekt „arMut begegnen“ der Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis

Von der Idee zum Projekt

In Vorbereitung auf die 13. ordentliche Generalversammlung der Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis im Jahr 2019 war FH-Professorin Mag.^a Dr.ⁱⁿ Michaela Moser, Fachhochschule St. Pölten Department Soziales, Ilse Arlt Institut für Soziale Inklusionsforschung und Mitglied der österreichischen Armutskonferenz zu Gast bei der Tagung der Delegierten zur Generalversammlung und gab einen Impuls über Armut in Österreich. Ziel war es, mit diesem Vortrag das Gründungscharisma der Caritas Socialis, „die Not an der Wurzel zu packen“ in den Blick zu nehmen und nach Möglichkeiten für Bewusstseinsbildung für Armut und Sensibilisierung für das Thema zu suchen. „Wir werden auch bestrebt sein, in möglichst vielen Menschen aus allen Gesellschaftsschichten sozial-apostolische Gesinnung zu wecken. Besonders junge Menschen wollen wir zum sozial-apostolischen Einsatz begeistern, ihre Anlagen zu dienender Haltung entfalten helfen und auf diese Weise soziale Berufe fördern.“ (Grundbestimmungen der Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis, GB 79)

Armut ist mehr als der Mangel an Geld. Armut bedeutet auch den Mangel an Möglichkeiten. Wer von Armut betroffen ist, hat ein geringes Einkommen, schlechte Bildungschancen, ist häufiger krank und kann am gesellschaftlichen Leben nur eingeschränkt teilnehmen. Wer erwerbslos, alleinerziehend oder zugewandert ist, oder einen schlecht bezahlten und ungesicherten Job hat, ist besonders armutsgefährdet. Armutsbekämpfung beginnt beim Wahrnehmen der Armut. Ein zweiter Schritt ist es, Armut zu „dezentrieren“. Das bedeutet, Menschen nicht darauf zu reduzieren, dass sie in Armut leben und sich für eine Praxis einzusetzen, die für ein gutes Leben aller Menschen sorgt. Um Armut wirksam zu vermeiden und zu bekämpfen, braucht es viele verschiedene Maßnahmen. Ein Einkommen, das wirklich zum Leben reicht, eine gute soziale Infrastruktur und verstärkte Beteiligung aller Bürger:innen an politischen Entscheidungsprozessen. Neben finanziellen Mitteln der Verbesserung der Lebenssituation kann vor allem Bewusstseinsbildung zum Thema und der direkte Kontakt von Menschen mit und ohne Armutsbetroffenheit nachhaltig Abhilfe schaffen. Je kleiner die Kluft zwischen arm und reich ist, desto größer ist der soziale Zusammenhalt und desto besser funktioniert eine Gesellschaft.

Die 13. ordentliche Generalversammlung 2019 richtete die Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis den Hildegard Burjan Fonds zur Armutsbekämpfung ein. Mit dem Fonds soll im Sinne Hildegard Burjans in die Gesellschaft gewirkt werden. Das bedeutet, nachhaltige Entwicklungsmöglichkeiten für Menschen eröffnen: Hilfe zur Selbsthilfe („Menschen von vornherein wieder auf die Füße stellen und ihnen das Gefühl geben: ich bin jemand und kann etwas leisten.“), nachhaltige Hilfe leisten („die Not an der Wurzel packen“), Bewusstseinsbildung und soziale Sensibilisierung. Damit verbunden war der Entschluss, aus diesem Fonds die Anstellung einer/eines Mitarbeiter:in zu ermöglichen, der/die Bewusstseinsbildung zum Thema Armut – verbunden mit sozialem Einsatz – fördert. Die Idee war die Anstellung eines/einer FH Absolvent:in (Soziale Arbeit), der/die Bildungs- und Dialogprojekte mit verschiedenen Zielgruppen (z.B. junge Menschen) durchführt. Teilnehmende sollen im Rahmen des

Projekts mit von Armut betroffenen Menschen in Berührung kommen. Der/die Mitarbeiter:in soll in der CS Beratungsdiensten in der Beratung tätig sein und auch das Engagement in den CS Beratungsdiensten und im CS Haus für Mutter und Kind anregen. Vernetzung und Kontakt mit der Armutskonferenz und anderen Organisationen ist ausdrücklich erwünscht.

Nach Vorbereitung und Ausschreibung der Stelle, konnte im Herbst 2020 Mag.^a Kristina Hafner für die Stelle gewonnen werden.

Projekt arMut begegnen

Armut bedeutet für Betroffene vielfach unfreiwilligen Verzicht, permanente Sorgen um die eigene Existenz, oftmals auch Beschämung und sozialen Ausschluss bzw. Rückzug. Armutsbetroffene Menschen haben ein höheres Risiko Ausbildungen abzubrechen, sie werden eher arbeitslos erkranken früher als andere. Sie haben auch eine deutlich geringere Lebenserwartung.

Armut wird - ebenso wie Reichtum - in überwiegendem Maße vererbt.

Kinder aus armutsbetroffenen Familien haben von Anfang an weniger Chancen und Möglichkeiten, als Kinder aus wirtschaftlich besser abgesicherten Verhältnissen.

Mit dem Projekt „arMut begegnen“ richtet sich die Caritas Socialis vorwiegend an Multiplikator:innen im Bildungsbereich, also an Lehrer:innen, sowie Elementarpädagog:innen. Diese sollen für die Problemstellungen armutsbetroffener Familien sensibilisiert und in ihren Kompetenzen gestärkt werden, damit sie betroffene Kinder besser fördern, vor Ausgrenzung schützen und Armutsdynamiken entschlossener entgegentreten können.

In Workshops an pädagogischen Aus- und Weiterbildungseinrichtungen teilen wir unsere Erfahrung aus der Arbeit mit armutsbetroffenen Familien. Wir arbeiten mit zeitgemäßen pädagogischen Mitteln, informieren, stoßen Reflexionsprozesse an, entwickeln Unterrichtsmaterialien und arbeiten an Strategien zur Bekämpfung von Armut.

Das Projekt „arMut begegnen“ besteht seit 2021 und wird laufend weiterentwickelt.



Meilensteine bisher

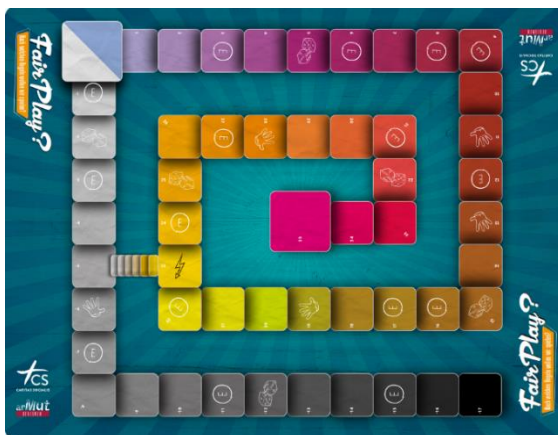
- Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Wien, mehrere Lehrveranstaltungen ab dem Sommersemester 2022 sind geplant
- Aufnahme ins interne Weiterbildungs-Programm der Stadt Wien im Bereich Kindergärten (MA 10)

- Workshops an BAfEPs (Bildungsanstalten für Elementarpädagogik, berufsbildende Schulen und Kollegs)
- Entwicklung des erfahrungsorientierten Spiels „FairPlay? – Nach welchen Regeln wollen wir spielen?“ zum Einsatz im Rahmen unserer Workshops. Dieses Spiel wird von einem Wiener Spielehersteller im Herbst 2022 im Auftrag der CS produziert.
- Arbeit an einem Kinderbuch, welches das Thema Armut aufgreift und kindgerecht aufbereitet.

Brettspiel: *FairPlay? – Nach welchen Regeln wollen wir spielen?*



Das Brettspiel *FairPlay? – Nach welchen Regeln wollen wir spielen?* wurde als Unterrichtsmittel entwickelt und kommt in Workshops zum Thema Armut und Chancengerechtigkeit zum Einsatz. Die Spielenden werden zu einer aktiven und erlebnisorientierten Auseinandersetzung mit der Thematik angeregt. Zum Einsatz kommt das Spiel vorwiegend in der Aus- und Weiterbildung von Pädagog:innen und Elementarpädagog:innen. Dadurch wollen wir insbesondere Multiplikator:innen im Bildungsbereich sensibilisieren und unterstützen. Sie arbeiten tagtäglich mit armutsbetroffenen Kindern und sind dadurch besonders gefordert, die soziale Teilhabe dieser Kinder zu fördern und sie vor Beschämung und Ausgrenzung zu schützen. Das Spiel ist für interessierte Spieler:innen ab 14 Jahren geeignet.



reich oder arm

Thematisiert werden die sozioökonomischen Rahmenbedingungen, die Menschenleben von Beginn an stark mitbestimmen. Arm oder reich, mit mehr oder weniger Privilegien und Möglichkeiten ausgestattet – diese einfache Tatsache hat mitunter gravierende Auswirkungen auf individuelle Erwerbslaufbahnen und Lebenswege.

Im Spiel werden die unterschiedlichen Bedingungen erlebbar und Zusammenhänge deutlich. Die Spielenden können besser nachvollziehen, wie sich Armut im Alltag anfühlt und welchen Herausforderungen und Hindernissen sich Betroffene stellen müssen.

mitbestimmen und gestalten

Das Spiel führt zur Auseinandersetzung mit vielen Fragen: Ist unsere Gesellschaft eigentlich gerecht? Sind die Mittel und Möglichkeiten gleichmäßig (genug) verteilt?

Sind die Regeln für alle gleich, sind sie fair? Vor allem aber soll es zu einer Diskussion über eine Gesellschaft, wie wir sie gerne haben möchten, anregen. Können wir diese Welt und die Verhältnisse in denen wir leben mitgestalten? Wie kann es gelingen, sie zu einem gerechteren Ort zu machen, an dem möglichst viele teilhaben können?

Ein Exemplar kann über u.a. Email-Adresse oder den QR-Code bezogen werden.



Das Spiel erscheint im Herbst 2022.

Kontakt:

Sr. Karin Weiler CS
Pramergasse 9
A-1090 Wien
Tel: +43/660 9490 470
karin.weiler@cs.at
www.cs-schwestern.at
www.hildegardburjan.at

Mag. Kristina Hafner MA
CS Beratungsdienste
Pramergasse 12
A-1090 Wien
Tel: +43/699 1020 4273
kristina.hafner@cs-beratung.wien